Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 238. Sonntag den 5. Oktober. 1834.

Preußen.

Der gestern erwähnte im neuesten (20.) Stücke der Gesetzsammlung enthaltene Staatsvertrag in Bezug au fdie Abtretung des Fürstenthums Lichtenberg an Preußen, lautet also:

In Folge der Bestimmung des 49. Artikels der Wiener Kongreßakte vom 9. Juni 1815 ist Sr. Durchlaucht dem Herzoge zu Sachsen-Koburg-Gotha, im ehemaligen französischen Saar-Departement ein Landesgebiet mit einer Bevölkerung von 20,000 Einwohnern zugesichert, solches auch laut Uebereinkunft vom 9. Sept. 1816 durch des Königs von Preußen Majestät mit einer Bevölkerung von 25,000 Einwohnern überwiesen und von Sr. Herzogl. Durchl. unter der Benennung des Fürstenthums Lichtenberg, mit vollen Souveränetätsrechten seitdem besessen worden, wogegen die im 50. Artikel der Wiener Kongreßakte enthaltenen Zusicherungen Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich, des Kaisers von Rußland, des Königs von Großbrittanien und des Königs von Preußen, Ihre guten Dienste anzuwenden, um Sr. Durchlaucht dem Herzog zu Sachsen-Koburg die beabsichtigten Vortheile durch Austauschungen oder andere Vereinbarungen zu verschaffen, insofern ohne Erfolg geblieben sind, als der Wunsch Sr. Herzogl. Durchlaucht darauf gerichtet war, gegen das Fürstenthum Lichtenberg ein anderes souveränes Gebiet einzutauschen, hierzu aber alle und jede Gelegenheit mangelte, weshalb die obengenannten Mächte Ihre im 50. Artikel der Wiener Kongreßakte zugesicherten guten Dienste für erschöpft zu erklären, Sich bereits genöthigt gesehen haben.

Se. Durchl. der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha haben jedoch in Erwägung der Schwierigkeiten, welche die abgesonderte Verwaltung eines von den alten Herzoglichen Landen weit entfernten Gebietes, sowohl für die Regierung selbst, als für die betheiligten Unterthanen mit sich führt, Sich früher schon veranlaßt gesehen, im Wege eines anderweitigen Abkommens, welches der in Bezug genommene Artikel der Wiener Kongreßakte offen gelassen hat, über die Abtretung des Fürstenthums Lichtenberg an Seine Majestät den König von Preußen gegen vollständige Entschädigung, in Verhandlung zu treten. Nachdem diese Verhandlung wiederholt angeregt, und durch die Ereignisse der Zeit oft aufgehalten worden, haben Seine Majestät der König von Preußen und Se. Durchl. der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha nunmehr beschlossen, diese neuerlich wieder aufgenommene Angelegenheit zu beendigen und einen Vertrag hierüber einzugehen, auch zu diesem Ende Bevollmächtigte ernannt, nämlich

Se. Maj. der König von Preußen: Allerhöchstihren wirklichen Geheimen Oberfinanzrath und Direktor der Generalverwaltung für Domainen und Forsten Georg Wilhelm Keßler ꝛc. ꝛc. und Allerhöchstihren Geheimen Legationsrath Friedrich Karl von Bülow ꝛc. ꝛc.

und Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha: Höchstihren Ministerresidenten, Kammerherrn und Oberstlieutenant außer Diensten Otto Wilh. Karl von Röder ꝛc. ꝛc.

welche nach Auswechslung ihrer in gehöriger Gültigkeit befundenen Vollmachten nachstehende Artikel unter Vorbehalt der Ratifikationen, mit einander verabredet und festgesetzt haben:

Art. 1. Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha treten dasjenige Gebiet, welches sie auf den Grund der Artikel 49 und 50 der Wiener Kongreß-Akte und in Folge späterer Uebereinkunft, am linken Rheinufer überwiesen erhalten, und bisher unter der Benennung „Fürstenthum Lichtenberg" besessen haben, für Sich, Ihre Erben und Nachfolger, mit allen Souverenetätsrechten und mit dem Ihnen darin zustehenden vollen Eigenthume, an Se. Maj. den König von Preußen ab.

Art. 2. Se. Maj. der König von Preußen nehmen diese Abtretung an, und erwerben auf den Grund derselben den Besitz des Fürstenthums Lichtenberg mit allen daran geknüpften Rechten und Verbindlichkeiten.

Art. 3. Se. Maj. der König von Preußen werden Sr. Durchlaucht dem Herzoge zu Sachsen-Koburg-Gotha für die Abtretung des Fürstenthums Lichtenberg eine Entschädigung überlassen, welche nicht nur Sr. herzogl. Durchl. eine reine jährliche Rente von 80,000 Thlr. preuß. gewähren, sondern Höchstdieselben zugleich in den Stand setzen wird, theils durch Uebernahme von königl. preuß. Domainen theils durch Ankauf von Gütern und sonstigen Besitzungen, ein Grundeigenthum zu erwerben.

Diese Entschädigung wird an die Stelle des Fürstenthums Lichtenberg in allen Beziehungen treten, in welchen dasselbe zu dem herzogl. sachsen-koburg-gothaischen Spezialhause und zu dessen Gliedern gestanden hat.

Art. 4. Die Uebergabe des Fürstenthums Lichtenberg von Sr. Durchlaucht an seine Maj. den König von Preußen wird spätestens 14 Tage nach erfolgter Auswechselung der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages stattfinden.

Art. 5. Das für das Fürstenthum Lichtenberg bestehende, und dessen Kontingent zum deutschen Bundesheere bildende Militär wird von Sr. Maj. dem Könige von Preußen mit den das preußische Bundes-Kontingent bildenden Truppen, ohne daß selbiges künftig noch ein besonderes Kontingent für gedachtes Fürstenthum bilden soll, vereinigt und durch diese Verstärkung des königl. preuß. Kontingents der dem Fürstenthum Lichtenberg obliegenden Bundespflicht zur Stellung eines verhältnißmäßigen Kontingents hinführo Genüge geleistet werden.

Art. 6. Das Fürstenthum Lichtenberg geht völlig schuldenfrei mit den auf dessen Etats aufgetragenen Staatsdienern und Pensionärs, nach einer dieserhalb getroffenen besonderen Vereinbarung, auf Preußen über. Wegen der bei der Uebergabe sich vorfindenden Einnahme- und Ausgabe-Reste wird ebenfalls besondere Vereinbarung getroffen werden.

Art. 7. Nachdem Se. Durchl. der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha den im 50. Artikel der Wiener Kongreßakte mitbezeichneten Höfen über das gegenwärtige, wegen des Fürstenthums Lichtenberg getroffene Abkommen die geeignete Anzeige gemacht hat, und solche von Seiten Sr. Maj. des Königs von Preußen durch eine an die betreffenden Höfe gerichtete entsprechende Eröffnung bestätigt worden ist, wird auch die deutsche Bundesversammlung von dem Inhalte dieses Vertrages unter integraler Mittheilung desselben, durch eine gleich nach seiner Vollziehung Herzoglich-Sachsen-Koburg-Gothaischer Seits abzugebende Erklärung, mit Beziehung auf den 6. Artikel der Wiener Schlußakte vom 15. Mai 1820, in Kenntniß gesetzt, und durch den Beitritt des königl. Bundestagsgesandten bestätigt werden.

Art. 8. Gegenwärtiger Vertrag wird von Sr. Maj. dem Könige von Preußen und von Sr. Durchl. dem Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha ratificirt, und die Ratifi-

kationen werden demnächst binnen 14 Tagen, oder wo möglich noch früher, ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten gegenwärtigen Staatsvertrag unterzeichnet und mit ihren Wappen besiegelt.

So geschehen Berlin den 31. Mai 1834.

(L. S.) Georg Wilh. Keßler..
(L. S.) Fr. Karl v. Bülow.
(L. S.) Otto Wilh. Karl v. Röder.

Der vorstehende Staatsvertrag ist von Sr. Maj. dem Könige unterm 26. Juni, und von Sr. Durchl. dem Herzoge zu Sachsen-Koburg-Gotha unterm 8. Juni d. J. ratificirt, und sind die resp. Ratifikationsurkunden am 12. Juli c. zu Berlin ausgewechselt worden.

Berlin den 22. Sept. 1834.

Ancillon.

(Folgt nun das vom 15. August datirte Besitzergreifungspatent, welches, wie bereits gemeldet, am 22. Sept. zu St. Wendel vollzogen wurde, und worin die Bewohner des mehrgenannten Fürstenthums den übrigen Unterthanen der preußischen Monarchie gleichgestellt werden.)

Berlin, vom 30. September. Durch eine in der letzten Hälfte der vorigen Woche, wie es scheint, durch Unvorsichtigkeit entstandene Feuersbrunst ist die nur aus 326 Häusern mit 2362 Einwohnern bestehende Kreisstadt Steinau a. d. O., 9 Meilen von Breslau, nebst dem angränzenden Dorfe Georgendorf gänzlich eingeäschert und nur die evangelische Kirche nebst Prediger- und Schul-, imgleichen 4 Bürgerhäusern sind erhalten worden.

Köln, vom 3. Okt. Gestern Abends kurz vor 7 Uhr zeigte sich am nordöstlichen Himmel in der Nähe des Sternes Algenib im Perseus eine prächtige Feuerkugel von blendend weißem Lichte, an Glanz und Größe den jetzt spät Abends am östlichen Himmel schimmernden Planeten Jupiter übertreffend. Mit ziemlicher Geschwindigkeit bewegte sich diese Kugel nach nördlicher Richtung fast mit dem Horizonte parallel und verschwand plötzlich nach ungefähr zwei Secunden in der Nähe des Sternes ν in der Giraffe, nachdem sie kurz zuvor in 2 Hälften sich zertheilt hatte.

Türkei.

Konstantinopel, vom 2. Sept. Nachdem die bei Gelegenheit der Vermählung der Prinzessin hier anwesenden Großbeamten der verschiedenen Provinzen zu den Berathungen über die Organisation einer Nationalmiliz hinzugezogen und ihre Bemerkungen bei dem Plane benutzt worden sind, ist der Ferman und das Reglement zur Bildung der regelmäßigen Miliz nun verkündet worden. Der Fermon beginnt damit, zu zeigen, wie die Rekrutirung aller jungen Leute zu der regulären Armee dem Ackerbau schaden würde, wie aber andererseits der Umfang der Gränzen des Reichs eine Vermehrung der wehrfähigen Mannschaft unentbehrlich mache. Zur Erreichung dieses doppelten Zweckes also ist die Miliz errichtet, welche den Namen **Rédifi Mansuré** führen soll. Das Reglement bestimmt nun, daß in jedem Sandschack eine allgemeine Volkszählung Statt haben und aus der muselmännischen Bevölkerung jedes Sandschacks ein Milizbataillon von 1400 Mann gebildet werden soll. Die jungen Leute bestehen aus der Klasse vom 23. bis zum 32. Jahre und ihre Anwerbung geschieht freiwillig. Die Miliz wird nur in Kriegszeiten zum aktiven Dienst einberufen. Zweimal im Jahre werden von der Miliz Hauptmanövers ausgeführt, um sich über ihre Fortschritte in den Militärübungen zu vergewissern. Die Waffen bleiben nur während der Uebungszeit in den Händen der Miliz, und werden dann in die Depots abgegeben. Nach dem Schlusse der Berathungen über diesen allgemein wichtigen Gegenstand sind die Vezire, Mirimans, Ulemas und Scheiks, nachdem sie bei dem Sultan Audienz gehabt und von ihm Auszeichnungen erhalten, größtentheils wieder nach ihren resp. Wohnörtern zurückgekehrt. Ueberallhin, wo die Einreihung der Miliz Statt finden soll, sind Exerziermeister abgeschickt worden, um die Rekruten zu üben. In Folge dieser neuen Nationaleinrichtung wird die Finanzverwaltung bedeutend erschwert, daher die bisherige Direktion der zu verpachtenden Güter, aus welcher die Kosten bestritten werden, in eine Generalintendanz der Militärfinanzen verändert worden und der mit dieser Leitung bekleidete Beamte dem Großdefterdar (Finanzminister) gleichgestellt ist.

Portugal.

Der Herzog von Palmella hat bekanntlich von der jungen Königin gleich nach ihrem Regierungsantritt den Auftrag zur Bildung eines neuen Ministeriums erhalten. Man wünscht indessen die Minister der Finanzen und des Krieges, die Herren Carvalho und Freyre, als die tüchtigsten Männer der bisherigen Verwaltung, beizubehalten. Die Bank von Lissabon, die Kapitalisten und der Handelsstand haben offen erklärt, sie seyen überzeugt, daß ohne den Beistand Cavalho's kein dauerhaftes Kabinet errichtet werden könnte. Dieser soll jedoch entschlossen seyn, in kein Ministerium zu treten, wovon seine politischen Freunde ausgeschlossen wären. Er und Freyre gehören nämlich zu der offen und entschieden liberalen Partei, Palmella, der neue Chef des Kabinets, dagegen hat gemäßigtere Grundsätze, die sich denen der doktrinären Staatsmänner in Frankreich nähern, und ist den Interessen Englands ergeben, denen die bisherige Administration oft schroff zuwiderhandelte.

— Der Pariser Temps sagt: Don Pedro liegt in den letzten Zügen; die politische Lage Portugals ändert sich; Donna Maria regiert in ihrem eignen Namen. Don Miguel kehrt nach Genua zurück, als ob er das traurige Ereigniß ahnete, das ihm scheinbare Aussichten auf Portugal eröffnet. Donna Maria ist erst 16 Jahr alt, und wie groß auch ihre natürlichen Anlagen seyn mögen, wie sehr auch ihr Charakter durch die Erziehung gereift seyn mag, sie ist ein Frauenzimmer und kennt die Staatsangelegenheiten und Staasmänner nicht. Ihre Regierung kann also nur dem Namen nach bestehen.

Donna Maria hat die kaum besiegten und im Zaume gehaltenen Miguelisten und die exaltirten Patrioten gegen sich, welche immer bereit sind, die Regierung zu gefährden, wenn sie ihnen nachgibt, sie anzugreifen, wenn sie ihnen Widerstand leistet. Aber hauptsächlich hat sie die Mönche zu Widersachern. Fährt sie mit der geistlichen Reform fort, so setzt sie sich einem Widerstand aus, den der unbeugsame Wille Don Pedros unmöglich machte; mildert sie die gegen die Klöster ergriffenen Maßregeln, so gefährdet sie den finanziellen Kredit und die Hülfsquellen des Landes. Man sieht leicht ein, daß ihre Stellung schwierig ist, selbst für jede andere Macht, als die einer Frau.

Es ist ihr freilich ein Gemahl bestimmt, aber dieser Gemahl ist erst 24 Jahre alt. Was hat überhaupt der Gemahl einer Königin von Portugal, der erste ihrer Unterthanen und höchstens ein wohlmeinender Rathgeber, dessen Mitwirkung bei der Regierung keinen direkten Einfluß auf das Volk ausüben kann, für Gewalt.

Die Stifmutter der Königin, die Kaiserin Amalie, ist einstweilen die Person, deren Einfluß am unmittelbarsten einwirken kann, und der Charakter dieser Prinzessin läßt mit Grund hoffen, daß sie die durch ihre Stellung bedingten Pflichten und Anforderungen erfüllen werde. Aber, wir wiederholen es, die Aufgabe ist groß, selbst für männliche Geister, und Portugal ist der Leitung zweier Prinzessinnen überlassen ... Möchte doch die Vorsehung Portugal nicht auf diese harte Probe gestellt haben, und möchte die kraftvolle Konstitution Don Pedros über ein Uebel triumphiren, das wir für außerordentlich groß, doch nicht für durchaus unheilbar halten! —

Spanien.

Katalonien hat sich erboten, nicht 1400 (wie es zuerst hieß), sondern 14,000 Mann auf seine Kosten auszurüsten und nach Navarra und Biskayen den Truppen der Königin zu Hülfe zu schicken, unter der Bedingung, daß die französische Armee nicht in Spanien einrücken würde. Wenn, sagt ein französisches Journal, die Freiwilligen von Katalonien und Arragonien und die Truppen von Mina der Sache ein Ende machen wollten, so könnten sie es; dies sey wenigstens die allgemeine Meinung; auch hätten Don Karlos und sein kleiner Hof die Ernennung Mina's und den Aufschwung, welchen sein alter Ruf der Partei der Königin gebe, mit Schrecken erfahren. Die Kortes ihrerseits wünschten sehnlichst das Ende des Bürgerkriegs, und würden das Ministerium ermächtigen, zu dem Ende die außerordentlichen Ausgaben zu machen, welche die Bedürfnisse der Armee forderten.

Frankreich.

Man schreibt aus Toulon vom 24. v. M.: Man versichert heute, die Eskadre werde sich nicht aus der hiesigen

Umgegend entfernen und zur Unterrichtung der jungen Seeleute sich in Evolutionen zu üben fortfahren. Es sind keine Befehle gegeben worden, die Ausrüstung der Linienschiffe Montebello und Scipio minder rasch zu betreiben, und die Aushebung der Seeleute wird fortwährend in allen Häfen bewerkstelligt.

— Der Moniteur von Algier zählt die wichtigen Arbeiten und merklichen Verbesserungen auf, welche die bisherige, nun bald zu Ende gehende Verwaltung dieser Kolonie ausgeführt habe, sowohl in und bei der Stadt Algier, als zu Bona, Oran, Bugia und Mestaganem. Von allen Seiten (sagt er schließlich) kommen neue Aufträge zu Ankäufen an, es bilden sich Kompagnien, unter den Kolonisten zeigt sich eine bis jetzt nicht gekannte Thätigkeit, und das Vertrauen in die Zukunft wächst fortdauernd.

— Am 28. v. M. des Abends brach zu Paris ein sehr ernstlicher Tumult unter den politischen Gefangenen in St. Pelagie aus, bei Gelegenheit der Wiedereinführung mehrerer Gefangenen in dieses Gefängniß, die aus demselben entfernt worden waren. Die Nacht ging jedoch ruhig vorüber. Aber am folgenden Morgen brach die Meuterei wieder los, und nahm einen ernsteren Charakter an. Die Gefangenen versuchten wiederholt die Thüren zu erbrechen, sie zerschlugen einen Theil des Mobilars, steckten ihre Matratzen in Brand und drohten den Gefängnißwärtern, welche die Ordnung wiederherzustellen versuchten, mit dem Tode. Die davon sofort in Kenntniß gesetzte höhere Behörde schickte ein Detaschement Munizipalgarde an Ort und Stelle. Da das feste Benehmen der bewaffneten Macht die Gefangenen die große Thorheit ihres Unternehmens erkennen ließ, gaben sie den Aufforderungen der Polizeikommissäre nach und kehrten in ihre Zimmer zurück. Nur wenige versuchten vergeblichen Widerstand zu leisten, den sie jedoch bald aufgeben mußten. Eine gerichtliche Untersuchung ist deshalb eingeleitet worden.

— Ein Schreiben aus Paris sagt über Mina's Ernennung zum Befehlshaber der Armee von Navarra: Mina, nur der Stimme des Patriotismus folgend, hat diese hohe Würde angenommen. Einerseits wünschen wir der Sache der Königin wegen dieser Ernennung Glück, weil Minas Namen auf die Bevölkerung Kataloniens und Navarras einen magischen Eindruck machen kann. Andererseits aber besorgen wir sehr, Mina möchte seine physischen Kräfte nicht berücksichtigt haben, als er jenes Mandat übernommen. Er leidet noch an den Nachwehen der heftigen Krankheit, welche ihn an den Rand des Grabes gebracht hatte. Es ist dies ein sehr unvortheilhafter Umstand bei der Art des Kriegs, den er gegen Zumalacarreguy führen wird. Wir haben Briefe eines spanischen Offiziers aus Rodils Heer gelesen, welche Details über die unerhörten Mühseligkeiten mittheilen, denen sich dieser Heerführer aussetzen mußte. Rodil schlief fast jede Nacht auf dem Boden und den ganzen Tag hindurch war er beständig der glühendsten Sonnenhitze ausgesetzt. Wir befürchten, daß bei solcher Lebensweise Mina ein Opfer seiner Vaterlandsliebe wird.

— In mehreren unserer Departemente sind Anwerbungsversuche für Rechnung des Don Karlos unternommen worden Die Anwerber sind verhaftet worden.

Paris, vom 30. Sept. Der Constitutionnel enthält unter der Aufschrift: Tod Don Pedro's, Folgendes:

Wir erhalten diesen Abend sehr spät auf außerordentlichem Wege ein Schreiben von Madrid vom 24. Sept., welches eine also lautende Nachschrift hat: „So eben erhalten wir auf außerordentlichem Wege wichtige Nachrichten aus Portugal; sie sind vom 21.

„Don Pedro hörte an diesem Tage auf zu seyn.

„Die Nachricht von dem Tode Don Pedro's ist durch die offizielle Zeitung noch nicht bekannt gemacht worden, allein sie kann als offiziell angesehen werden."

(Der Moniteur und die andern Regierungsblätter theilen indessen diese Nachricht noch nicht mit; auch geschah in den telegraphischen Nachrichten aus Madrid vom 25. des Nachmittags davon noch keine Meldung. Man darf daher wohl diese Nachricht immer noch für voreilig halten.)

— Die Regierung erhielt folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatze aus Bayonne vom 29. Sept. des Abends:

Gestern rückten die Truppen der Königin zu Almandez ein. Elissondo (welches von den Insurgenten hart gedrängt wurde) muß frei seyn. Die Junta kommt nach Etchalar zurück. Don Karlos war am 27. zu Engui.

Espartero traf am 15. und 16. die Biskayer in der Richtung von Monguia; er tödtete ihnen Leute, und nahm den Pfarrer Garay gefangen, welcher die Blokade von Bilbao kommandirte.

Am 19. griff Castor Villarcayo ohne Erfolg an, wo er Feuer anlegte. Iriarte erreichte ihn am 20., tödtete ihm 20 Mann, nahm ihm wieder die ganze zu Villarcayo gemachte Beute ab, und bekam zugleich alle Papiere der Junta von Kastilien in Hände.

— Unter den Papieren des Generals Romagosa fand man seine Ernennung zum Generalkapitän von Katalonien, von Don Karlos unterzeichnet, so wie Instruktionen von Don Miguel.

— 3proz. span. Rente 27¾; perpet. 41¾; königl. Anl. 39½; Kortes 42½.

Vom 1. Okt. Telegraphische Depesche. Madrid, vom 27. Sept. „Ungeachtet der Annahme des 1. Artikels des Finanzprojekts des Herrn v. Torreno wurde die Guebhardsche Anleihe in der gestrigen Sitzung mit einer starken Stimmenmehrheit annullirt." (Die Depesche war noch nicht ganz angelangt.)

— 4000 Mann portugiesische Truppen haben sich nach Spanien in Marsch gesetzt. Sie werden wahrscheinlich in Estremadura zu Rodil stoßen.

Belgien.

Die Herren Osy und Comp. zu Antwerpen machten am 1. d. bekannt, daß die an diesem Tage verfallenen Zinsen von den spanischen Anleihen auf Vorzeigung der Coupons für ihre Rechnung bei Hrn. N. Pelgrims daselbst bezahlt werden würden.

— Der General Van Halen ist aus Spanien wieder zu Brüssel angekommen.

Redakteur: L. Stahl.

Civilstand der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 17. September, Johann Anton, S. des Glasers- und Anstreichers Johann Moeslein und der Sophie Aretz, Ddorf. Den 19. Caroline Henriette, T. des Schreinermeisters Carl E. G. Knauer und der Agnes F. Gartenfels, Ddorf. Franz Leonhard, S. des Kleinkrämers Johann Wilhelm Mörsen und der Anne C. Müller, Ddorf. Den 20. Elisabeth, T. des Taglöhners Jakob Blasius und der Cäcilie Krüll, Flingern. Catharine, T. des Gärtners Mathias Krings und der Cath. Mühlensiep, Neustadt. Wilhelmine Gertrud, T. des Schiffers Franz J. Cremer, und der Marie Ch. Schwermer, Ddorf. Den 21. Catharine, T. des Müllers Ferdinand Fabritius und der Agnes Schneider, Bilk. Joseph August, S. des Postillons J. J. Funk und der Sophie Cl. R. Schlösser, Bilk. Den 22. Hubert Peter, S. des Fuhrmanns Joseph Roskothen und der Gertrud Dietz, Grafenberg. Caroline Antonie, T. des Lackirers Jos. Buhl und der Antonie Frank, Ddorf. Philipp, S. des Taglöhners Ludwig Fuchs und der Agathe Joisten, Ddorf. Den 23. Louise, T. des Gärtners Anton Meyer und der Henriette M. Görtz, Pempelfort. Johanne Elisabeth Ida, T. des Kleinkrämers Johann G. Götschenberg und der Christine Junck Ddorf. Den 24. Alois Peter, S. des Franz Dunker, Kapitän d'Armes und der Cath. M. Heider, Ddorf. Den 26. Peter, S. des Drehorgelspielers Joseph Ringleb und der Christ. Hartmann, Ddorf. 3 uneheliche Kinder.

Total 18.

Heirathen.

Den 20. Sept., der Weinwirth Valentin Kohlmann aus Laubenheim mit Marie Helene Busch aus Odenkirchen. Den 22. der Taglöhner Heinrich G. Dusen mit Josephe Scheidmann, beide von hier. Der Gärtner Adolph W. J. Jonen aus Bilk mit Gertrud Engels aus Baumberg. Den 23. der Friedensrichter Anton B. M. Hardung aus Hardenberg mit Helene J. Machenschein von hier. Total 4.

Sterbfälle.

Den 21. Sept., Ferdinand J. Coquelin, alt 6 W., Bilk. Katharine Elisabeth Weißpfennig, Ehegattin des Aktenhefters Franz Bechler, alt 76 J., Ddorf. Johanne Gertrud van Holdt, Wittwe des Kaufmanns Johann Pet. Damen, alt 67 J., Ddorf. Konrad Aug. Starck, alt 5 T., Ddorf. Josephe Schlechter, Wittwe des Hofbuchdruckers

Franz F. Stahl, alt 82 J., Ddorf. Den 22. Marie Hel. L. Salmann, alt 1 J. 7 M, Ddorf. Den 23. Barbare Katharine Kramer, Ehegattin des Faßbinders Peter Thomas, alt 32 J., Gravenberg. Cornelie V. A. Molter, alt 5 M., Ddorf. Der ehemalige Regierungs-Hauptkasse-Diener Kaspar Schlüter, Wittwer, alt 93 J., Ddorf. Den 24. Wilhelmine Schmitz, unverh., alt 26 J., Pempelfort. Anne Wilhelmine Heßdörffer, alt 1 J., Ddorf. Den 25. der Wirth Franz H. O. Meineken, Wittwer, alt 74 J., Ddorf. Wilhelm Jos. Reismann, alt 3 W., Ddorf. Total 13.

Anzeigen.

Die den Erben Gerhard Vollmer von hier zugehörigen, im Dorfe und Gemeinde Hilden gelegenen Immobilien, als a. das Haus im Waldhorn genannt, nebst Hof und Garten, und 1½ Morgen dahinter gelegenen Ackerlande, b. 47 Ruthen Ackerland auf der Züch, c. 1½ Morgen Ackerland im Hagelkreuz, d. ein Morgen Wiese in der Buchmühle, e. ein Morgen Wiese in der Hekkenheide, und f. 1¾ Morgen Buchenschlagholz und Eichen im Kalpert werden theilungshalber am siebenzehnten dieses, Nachmittags 2 Uhr, dahier in der Krone bei Herrn Bausenhaus zum Verkauf an den Meistbietenden durch unterzeichneten Notar ausgestellt und beim Erfolge annehmlicher Gebote definitiv zuschlagen.

Hilden den 2. Oktober 1834.

E. Birnbach.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den sechsten dieses Monats, Vormittags eilf Uhr, sollen durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher auf dem Markte zu Düsseldorf Tische, Schränke, Komode, ein Ofen mit Pfeife, eine Bettstelle, Kupfer, Zinn und Porzellain öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

C. W. Ann.

Von heute an bis zu Ende Oktober dieses Jahres ist das früher von Schiffer Anton Jansen befahrene Schiff von 1492 Centner Ladungsfähigkeit, genannt Catharina von Xanten, mit dem dazu gehörenden Takelwerk aus freier Hand zu kaufen. Kauflustige ersuche ich, sich bei mir zu melden.

Beek bei Xanten den 2. Oktober 1834.

Wilhelm Hopmann.

Bekanntmachung.

Der für die Wehrmänner 2. Aufgebots der 1. Compagnie des Landwehr-Bataillons (Düsseldorfschen) 35. Infanterie-Regiments früher auf den 19. Oktober d. J. festgesetzte Appell, ist nunmehr auf denselben Tag, wie für die Wehrmänner des 1. Aufgebots und die Reservisten, nämlich auf den 12. Oktober d. J. anberaumt, wozu sich sämmtlich hier Genannte des Morgens präcise 7 Uhr an der Benrather Brücke hierselbst zu gestellen haben.

Düsseldorf den 4. Oktober 1834.

Klostermann,
Bezirks-Feldwebel der 1. Compagnie.

Etablissement.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum macht Unterzeichneter die ergebene Anzeige, daß er sich als Drechsler jeder Art hier niedergelassen und mit einer Auswahl neuer Genie-, Wiener, Chinesisch und Türkischen Pfeifen und einer Partie Galanterie- und Kurzewaaren versehen ist.

Zugleich bemerke ich, daß meine Frau noch vor wie nach sich mit Bügeln, Waschen und Nähen beschäftigt.

Franz Eiser,
Drechsler und Kurzewaarenhändler,
Hundsrückenstraße Lit. B. Nr. 590.

Rheinische  Dampfschiffahrt.

Die Rheinischen Dampfschiffe, in Verbindung mit der Dampfschiffahrt von Cöln nach Rotterdam und von Rotterdam nach London und allen Haupt-Häfen Englands, fahren täglich:

Von Cöln nach Coblenz um 7 Uhr Morgens,
" Coblenz " Mainz " 6½ " "
" Mainz " Germersheim 5 " "
" Germersheim nach Leopoldshafen u. Carlsruhe um 5 Uhr Morgens,
" Leopoldshafen nach Mainz um 8½ Uhr Morgens.
" Straßburg und Kehl nach Leopoldshafen und Carlsruhe jeden Sonntag und Mittwoch um 12 Uhr Mittags,
" Leopoldshafen nach Straßburg und Kehl jeden Montag und Donnerstag um 6 Uhr Morgens.

Die Preise der Plätze und die Frachten für Waaren sind aus den in den Geschäftsstuben der Agenten und Schiffs-Kondukteure angehefteten Affischen zu ersehen.

Ein Unterhaus, welches sich zur Wirthschaft eignet, wird zu miethen gesucht.

Eine sehr bequem eingerichtete bel Etage, aus 8 Theilen bestehend, mit gemeinschaftlichem Gebrauche einer Bleiche, Keller und Bodenraum, ist billig zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Mehrere Häuser sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft hierüber im Lokal-Bureau, Citadellstraße Nr. 1004

[522] Gestern Nachmittag ist eine Tüll-Stickerei, in weißes Papier eingewickelt, verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 7 Uhr gefiel es dem Herrn über Leben und Tod unsern vielgeliebten Gatten und Vater, Wilhelm Gerst, Stadtfuhrmann, nach vielen Leiden, in denen er sich öfter durch die Heilsmittel der Kirche stärkte, in ein besseres Leben abzurufen. Ueberzeugt von der Theilnahme unserer Verwandten und Freunden, machen wir ihnen diesen schmerzlichen Trauerfall hiermit bekannt und empfehlen uns ihrem fortdauernden Wohlwollen.

Düsseldorf den 4. Oktober 1834.

Die Gattin und 10 Kinder.

Der Unterzeichnete wohnt jetzt auf der Ratingerstraße Nr. 278 in dem Hause der Wittwe Conzen 1. Etage nächst der Alleestraße.

Düsseldorf den 2. Oktober 1834.

Bitter, Advokat-Anwalt.

Grafenberger Krametsvögel-Kirmes.

Am Sonntag den 5., Montag den 6. und Dienstag den 7. dieses Monats Oktober findet bei Gelegenheit der Grafenberger Herbstkirmes im Lokale des Unterzeichneten Nachmittags gutbesetzte Harmonie und Abends Tanzmusik statt. Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich

Jos. Götzen
am Grafenberg.

Commissions-Lager von

Haarlemer Blumenzwiebeln

bei Gustav Braumüller in Düsseldorf.

Cataloge darüber werden gratis ausgegeben, Briefe und Gelder von Auswärtigen werden franco erbeten.

☞ 1828r Rheinwein, per Maß 6 Sgr. Faßweise billiger bei B. Kluth,
Kurzestraße neben dem alten Kaffehause Nr. 533.

Bekanntmachung.

Da ich eine große Menge Hammelköpfe und Geschlinge erhalten habe, so verkaufe ich dieselben Stück für Stück zu 6 Pfennigen, und bitte um viele Abholung.

Heinrich Cardineo, Metzgermeister,
auf der Ritterstraße bei Hrn Ferrier.

Die Pfandscheine Nr. 4514 vom 14. Februar, 13551 vom 7. Mai d. J. sind verloren, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Ein Gesell, der in kleiner Arbeit erfahren ist, wird gesucht von Kupferschläger Janssen in Elberfeld.

[515] Ein Ladenmädchen wird in die Lehre gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. B.

Eine Partie Makulatur, die 500 Bogen groß Median zu 1 Thlr., steht in der Expedition d. Bl. zum Verkauf.

[519] Eine gebrauchte, starke eiserne Geldkiste wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

In einem stillen bürgerlichen Hause, Communicationsstraße Nr. 598, können zwei Studenten Kost und Logis erhalten.

Zu verkaufen 50 Malter altes Malz bei Krebs, Marktstraße.

Bei Bourdois, Restaurateur, Mittelstrasse Nr. 1058, sind in dem ersten und zweiten Stock Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. Mittags ist daselbst table d'hôte mit oder ohne Wein zu billigem Preise.

Auf dem Karlsplatze Nr. 1046 ist eine schöne und angenehme Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Keller, Mitgebrauch des Speichers, Waschküche u. s. w. zu miethen und gleich zu beziehen.

Bilkerstraße Nr. 1228 sind im ersten Stock 3 Zimmer und ein Saal nebst Stallung und Remise zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Dem Hofgartenhaus gegenüber in Nr. 70 ist zum 1. November das aus 7 Theilen bestehende Unterhaus nebst Keller, Mitbenutzung des Bodens und Bleichplatzes zu vermiethen.

Möblirte Zimmer zu vermiethen, Marktstraße Nr. 332.

[445] In einem auf der obern Neustraße gelegenen Hause steht der erste und zweite Stock zu vermiethen. An wen man sich deshalb zu wenden, ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Mittelstraße Nr. 1063½ sind auf dem zweiten Stock zwei durcheinandergehende möblirte Zimmer zu vermiethen.

Bergerstraße Nr. 839 sind möblirte Zimmer zu vermiethen.

Kasernenstraße Nr. 908 sind aufm 1. Stock 5, und aufm 2. 4 Theile zu miethen.

Frucht-Preise zu Neuß

am 3. Oktober 1834.

			Thlr.	Sg.	Pf.
Weizen pr. Berliner Scheffel	alter	1 18 9	neuer 1	15	6
Roggen "	alter	1 4 —	neuer 1	—	9
Wintergersten "			—	28	—
Sommergersten "			—	28	—
Buchweizen "			—	27	—
Hafer "			—	18	5
Erbsen "			1	16	2
Rübsaamen "			4	—	—
Kartoffeln "			—	7	4
Heu pr. Centner à 110 Pfund			—	22	—
Stroh pr. Schock à 1200 Pfund			4	24	—
Rüböl per Ohm à 282 Pfund ohne Faß			39	—	—
Rüböl auf Lieferung pr. Okt.			39	—	—
dito	pr. Mai		37	15	—

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.